

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Der Samstagheft wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1. & 80 $\frac{1}{2}$, durch die Post bezogen im Bezirk 2. & 30 $\frac{1}{2}$, sonst in ganz Württemb. 2. & 70 $\frac{1}{2}$.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonniert man bei der Redaktion anwärts des Postens oder der nächsten gelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 9 $\frac{1}{2}$ für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 25.

Dienstag, den 29. Februar

1876.

Auf das „Calwer Wochenblatt“

nehmen sowohl die R. Postämter als auch sämtliche Postboten Bestellungen für den Monat März an; dasselbe kostet für diesen Monat im Bezirk 40 Pfg., außerhalb desselben 45 Pfg.; für hier kann jederzeit abonniert werden bei der Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

Amliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher werden an die pünktliche Einsendung der Sportelurkunden, sowie der Sportelgelder auf letzten Februar hiemit erinnert. Bei d. n. letzteren ist der gesetzliche Zuschlag von 20% nicht außer Acht zu lassen.
Den 26. Febr. 1876. R. Oberamt. Doll.

Calw. An die Geometer des Bezirks.

Denselben wird zur Kenntniß gebracht, daß die Oberamtsgeometersstelle in Ellwangen erledigt ist und die Bewerber um dieselbe sich innerhalb 14 Tagen bei dem R. Steuerkollegium zu melden haben.
Den 26. Februar 1876. R. Oberamt. Doll.

R. Oberamtsgericht Calw.

Bekanntmachung.

Durch Gerichtsbeschluß vom Gestrigen wurden folgende Firmen in das Handelsregister, Abtheilung für Einzel-Firmen eingetragen:

- 1) J. R. Demmler, Spezereiwaren und Conditorei in Calw, Inhaber Herr Karl Fr. Demmler, Conditor daselbst.
- 2) Gottlieb Michael, Dampfbrauerei in Calw, Inhaber Herr Gottlieb Michael, Bierbrauer daselbst.
- 3) A. Delschläger, Buchdruckerei und lithographische Anstalt in Calw, Inhaberin Frau Sophie geb. Rivinius, Wittve des † Buch- und Steindruckereibesizers Adolph Delschläger in Calw.

Calw, 25. Febr. 1876.

Oberamtsrichter
Schuon.

Beschäftsstation Weil der Stadt.

Auf der hiesigen Station decken vom 1. März bis 19. Juni d. J. die R. Landbeschäler.

- 1) Theut, Dunkelbraunhengst, Normänner-Race,
- 2) Vivian, Dunkelbraunhengst, halben-lische Race.

Das Deckgeld beträgt 6 M., für Ausländer 12 M., welche bei dem ersten Vorführen der Stute zu bezahlen sind. Nach dem ersten Sprung wird ein Beschälchein ausgestellt gegen eine Gebühr von 40 Pfg. Probiert wird präcis zu den nachstehenden

Stunden: Im März Morgens 7 Uhr, im April, Mai und Juni Morgens 6 Uhr; in allen vier Monaten je Mittags 11 Uhr, und Abends 4 Uhr. Ist das Probiren vorbei, so darf auf Befehl des R. Landoberstallmeisteramtes kein Pferd mehr angenommen werden, worauf man die Stutenbesitzer besonders aufmerksam macht.

R. Beschälaußsichtsamt.

Zuder.

Ernstmühl.

Liegenschaftsverkauf.

Das in Nro. 20. dieses Blattes beschriebene Wohnhaus nebst Grundstück aus der Verlassenschaft der Gottfried Wildbrett, Webers Wittve dahier wird am Donnerstag, den 2. März, Nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathhause in Ernstmühl wiederholt und zum letztenmal im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 25. Febr. 1876.

Theilungsbehörde.

Unterfollbach.

Da. Neuenbürg.

Akkorde.

Am Samstag, den 4. März d. J., Nachmittags 1 Uhr, werden folgende Arbeiten im Akkord vergeben:

- 1) einen alten Schleifweg, welcher von der Schömberger Straße bis auf die Sägmühle führt, von ca. 1000 Meter Länge, wieder fahrbar herzustellen.

Sindelfingen.

Eichenstammholz-Verkauf.

Am Samstag, den 4. März d. J., werden im hiesigen Stadtwald: 44 Eichenstämme bis 15 Met. Länge und 128. Cm. Stärke und 42 Eichenstämme öffentlich versteigert und wollen sich die Liebhaber Vormittags halb 10 Uhr auf der alten Stuttgart-Böblinger-Poststraße beim Rohrerbrücke einfinden.
Den 24. Febr. 1876. Stadtpflege Däuble.

- 2) Einen feineren Brunnenrog, der ungefähr 2400 Liter Wasser halten soll an den Ortsorunnen.
- 3) Das Fällen und Aufbereiten sämtlichen Gemeindeholzes.

Lüchtige Akkordanten werden hiezu freundlich eingeladen mit dem Bemerken, daß die weiteren Bedingungen am Tage des Akkords bekannt gemacht werden, die Verhandlung findet im Hause des Unterzeichneten statt.
Den 23. Febr. 1876.

Gemeindepfleger.
Ch. Kusterer.

Ostelsheim.

Holz-Verkauf.

Am Freitag, den 3. März, Vormittags 10 Uhr,

werden im hiesigen Gemeindewald Abtheilung Mählweg

42 Bauholzstämme von 10—13 Meter lang 12/24 cm. Durchmesser,

2 forchene Leuchel,

4 Stück Wagnerraitel,

50 Stück starke tannene Stangen,

200 Stück Zaunsieden,

34 Raummeter tannenes Scheiterholz,

gegen baare Bezahlung verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Ostelsheim, den 27. Febr. 1876.

Gemeinderath.

Vorstand:

Stahl.

Bau-Akkord.

Die Gemeinde Schwarzenberg will die Arbeiten für den Umbau des Schul- und Rathhauses im Submissionsweg im Akkord vergeben, und zwar:

Abbrucharbeiten	111 M. — $\frac{1}{2}$.
Maurer	2849 — 44 —
Zimmerarbeit und Bauholzlieferung	2101 — 39 —
Zpfer	704 — 64 —
Schreiner	1223 — 2 —
Gläser	351 — 18 —

Schlosser 522 — 66 —
 Flaschner 216 — 76 —
 Anstrich 209 — 44 —

Die Affordsliebhaber werden ersucht, ihre Offerte in Prozenten ausgedrückt, versiegelt an den Unterzeichneten längstens bis Dienstag, den 7. März, oder den 8. März vor Morgens 11 Uhr auf dem Rathhaus in Schwarzenberg abzugeben, woselbst die Eröffnung derselben stattfinden wird. Unbekannte Affordsliebhaber haben Zeugnisse über Vermögen und Leistungen beizuschließen. Bei Unterzeichnetem sind Baurisse, Ueberschlag und Affordsbedingungen zur Einsicht aufgelegt.

Neuenbürg, den 2. Febr. 1876.
 Aus Auftrag:
 Amtsbaumeister Na yr.

Privat-Anze gen.
 Siebenzell.

Dankagung.

Für die herzliche Theilnahme, welche uns bei dem Begräbniß unserer lieben Mutter von allen Seiten zu Theil wurde, sagen wir auf diesem Wege unsern tiefgefühltesten Dank.

Wilhelm und Georg
 Reuner.

C a l w.

900 Liter guten
Pfälzer Wein
 sowie 1500 Liter Mischling verkauft
 D. Herion.

**Portland- & Roman-
 Cement**

in frischer, anerkannt auszeichneter Qualität empfi. hlt

W. Bass z. Engel.

Eine größere Parthie trockenes

Brennholz

wird heute
 Mittwoch 1 Uhr,
 gegen baare Bezahlung verkauft.
 Chr. Kirsherr,
 Zimmermstr.
 Althengstett.

Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am nächsten
 Donnerstag, den 2. März,
 Nachmittags 2 Uhr,
 500 alte gute brauchbare Hopfenstangen
 auf dem Acker.

Schmid Rö m p f.

**Cement,
 Roman- & Portland**
 von
Gebr. Leube in Ulm.

Diese beiden, allseitig als vorzüglich anerkannten Sorten sind nun wieder in frischer Waare eingetroffen und in großen und kleinen Quantitäten zu billigst gestellten Preisen zu beziehen von

Ernst Schall
 am Markt.

Turn-Verein Weil der Stadt.

Am Faschnachts Dienstag Mittags 1 Uhr kommt als Maskerade zur Ausführung:

Wallensteins Lager,

Zug durch die Stadt mit Spiel auf dem Marktplatz.
 Freunde und Bekannte aus unserer Nachbarschaft sind freundlichst eingeladen.
 Für das Faschnachts-Comité:
Schöninger, Vorstand.

**Vaterländische Feuerversicherungs-
 Gesellschaft in Elberfeld.**

Dem Herrn Schulmeister Gärtner in Altbulach ist eine Agentur übertragen worden, was wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen.
Elberfeld im Februar 1876.

Die Direktion.

Bezugnehmend an vorstehende Anzeige, empfehle ich mich zum Abschluß für obige seit über 50 Jahren bestehende Gesellschaft bestens und bin zu jeder Auskunft gerne bereit.

(H. 7416) Schulmeister **Gärtner** in Altbulach,
 sowie die Herren Agenten:
F. Eberhardt, jr. in Calw.
Fr. Aichele in Deckenpfronn.
Ferd. Breitling, Buchbinder in Gehlingen.
F. Schweinbetz in Weil der Stadt

„Germania,“

Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Stettin.

Grund-Capital	M	9,000,000.
Angesammelte Reserven Ende 1874	M	21,877,119.
Seit Eröffnung des Geschäfts bis Ende 1874 bezahlte Versicherungs-Summen	M	21,259,270.
Versichertes Capital Ende Januar 1876	M	209,041,846.
Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen	M	7,711,138.
Im Monat Januar sind eingegangen 685 Anträge auf	M	2,372,893.

Dividende der mit Gewinn-Antheil Versicherten:

auf die 1871 gezahlten Prämien	33 1/3	Prozent.
" " 1872	33 1/3	"
" " 1873	20	"
" " 1874	21	"

Prospekte und Antragsformulare gratis durch
 Calw, 24. Februar 1876.

F. Sackenheim,
 Agent der „Germania.“

C a l w. **Kreuch-Preise** am 26. Februar 1876.

Getreide- Gattun- gen.	Vori- ger Ref.	Neue Zu- fuhr	Ge- samt- Be- trag	Deu- tiger Ver- kauf	Zu Ref. gebl.	Höchster Preis		Wahrer Mittel- Preis		Niederster Preis		Ver- kaufs- Summe		Gegegn. vor Furch- schnittspreis mehr wengr.	
						Mt	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.
Weizen alt.	—	—	—	—	—	—	—	10	70	—	—	1637	10	—	50
Kernen, alt.	—	213	213	153	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	7	80	7	67	7	50	882	90	—	21
Dinkel alt.	—	130	130	115	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber alter	—	84	84	84	—	7	80	7	75	7	70	651	—	—	3
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	427	427	352	75	—	—	—	—	—	—	3171	—	—	—

Stadtschultheißenamt.

Faschnacht.

Berliner Pfannkuchen und Faschnachtsküchlein empfiehlt
 Alb. Sattler, Conditior,
 Marktplatz.

Allen Zahnwehlidenden

empfiehlt ein untrüglich probates, amtlich geprüftes Universalmittel, welches den heftigsten Schmerz in wenigen Secunden stillt, in Flacons zu 35 J die Exped. d. Bl.



Löflund's Malz-Extract,

das ächte Präparat der deutschen Pharmakopöe, gegen Husten, Heiserkeit, Ra'arthe, Athmungsbeschwerden, Magenleiden; von Prof. Dr. Niemeyer anstatt Leberthran ausdrücklich empfohlen.

Löflund's Malz-Extract mit Eisen gegen Bleichsucht und Blutarmuth das wirksamste, von Aerzten und Patienten allgemein bevorzugte Mittel. — Malz-Extract mit Chinin, ein neues Kräftigungsmittel für Frauen und Reconvalescenten. — Malz-Extract mit Kalk nach Dr Reich, wird gegen Lungenleiden, Scrophulose und englische Krankheit vielfach ärztlich empfohlen. — Malz-Extract mit Pepsin ist ein aus Labmagen bereitetes diätetisches Mittel gegen Magenleiden, die aus mangelhafter Verdauung entspringen. — Löflund's Malz-Extract-Bonbons sind außerordentlich schleimlösende, sehr leicht verdauliche Husten-Bonbons und von vorzüglichem Geschmack. — Löflund's Kindernahrung, das bekannte Extract der Liebig'schen Suppe für Säuglinge, liefert durch einfaches Auflösen in warmer Milch die nahrhafteste und billigste Kinderspeise und vollständigen Ersatz der Muttermilch. — Die Präparate der Firma Ed. Löflund in Stuttgart sind vorräthig in den Apotheken in Calw, Liebzell und Teinach.

Stammheim.

Lehrlings-Gesuch.

Einen tüchtigen jungen Menschen nimmt in die Lehre

Schmiedmstr Schäuble.

Ein Chaisenthürchen

ist in der Nähe von Calw verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung bei Schmied Georg Kleinbub.

Calw

Einen noch gut erhaltenen

Confirmanden-Anzug

hat aus Auftrag zu verkaufen Schneider Schäfer.

Standesamtsbezirk Calw.

Vom 20. — 27. Febr. 1876.

Geborene.

Februar 1876.

- 18 Emilie Pauline, Tochter d-s Carl Beijer, Schneiders dabi r.
- 20. Anna Caroline, Tochter des Johann Balthas Sattler, Schuhmachers dabi r.
- 23. Carl Adolph, Sohn des Julius Hamman, Bierbrauers dabi r.
- 23. August Friedrich, Sohn des August Friedrich Wlter, Schlossers dabi r.
- 24. Carl Ferdinand, Sohn des Ferdinand Eberhardt, Kammelegers dabi r.

Gestorbene.

- 24. Leopold Großhans, Lumpensammler von Teinach und Margarethe Grischler von hier

25. Karoline Mathiloe Strähle, geb Kohlhaas, Ehef au des Johannes Strähle dabi r.

Frankfurter Goldkurs vom 25 Februar 1876.

Pistolen, dopp.	16 50 J.
" " " " " " " "	16 35
Holländ. 10 fl.-Stüde	16 65
Dufaten	9 46—51
" " " " " " " "	9 55—60
20-Francs-Stüde	16 26—30
Engl. Sovereigns	20 40—45
Russ. Imperiales	16 67—72
Dollars in Gold	4 16—19
Reichsbank-Disconto	4% G.

Fastnächtliches

Eine englische Zeitung bringt nachstehende merkwürdige Verordnung aus dem chinesischen Staatsanzeiger zum Abdruck, zu der wir uns allen Commentars enthalten, trotz der Versuchung, einige Parallelen mit deutschen Zuständen zu ziehen. Wir stehen sogar stark im Zweifel, ob nicht die Ueberschrift, die wir dem Ganzen bloß deshalb gegeben haben, weil heute gerade Fastnacht ist, am Ende doch eine tiefere, den Inhalt berührende Bedeutung habe, und es trennt uns von diesem Gedanken nur die bekannte Wahrheit, daß die Bewaltigten dieser Erde, also auch die Obermandarinen in China, überhaupt gar keinen Spasß verstehen. Das merkwürdige Attenstück lautet:

„Allen zopftragenden Bewohnern des himmlischen Reiches*) sei kund und zu wissen:

1) Nach einem seit unvordenklichen Zeiten fortgesetzten Verluhte ist es uns unzweifelhaft geworden, daß es für die Pfleger des Pferde- und Hornviehs bequemer ist, dasselbe frei zur Tränke laufen zu lassen, als es dahin zu führen oder ihm das Wasser im Stall zu verabreichen. Wir verordnen daher, daß täglich 3 mal der Stall zu öffnen und besagtem Vieh der freie Wandel zum Labebrunnen zu gestatten sei, unter Widerruf unserer früheren entgegenstehenden Verordnungen, die ja doch nicht gehalten worden sind. Sollten unzufriedene Köpfe ferner noch hiegegen die Einrede der Verunreinigung der Straßen und Brunnen und der Gefahr für die wandernde Menschheit erheben, so werden wir uns zu der Verordnung genöthigt sehen, daß in den Stunden der Viehtränke Niemand die Straßen zu betreten habe, und werden außerdem solchen gemeinschädlichen Raisonneuren mit einer Strafgesetznovelle das Maul stopfen.**)

2) Da unsere Städte ursprünglich Dörfer waren, steht es ihnen wohl an, wenn sie die Erinnerung an diesen Ursprung nicht gänzlich abstreifen. Darum verordnen wir, daß künftighin, wie in vielen Städten bereits geschieht, allenthalben den Gänsen, Enten, Hühnern, Schweinen und sonstigem Geflügel der Aufenthalt auf der Straße anzuweisen sei, Jedermann zur Freude und zugleich zur Hebung des musikalischen Sinnes unserer Reichsunterthanen, da wir gleichzeitig unseren Reichs-Naturforschern befohlen haben, die genannten Thiere künftighin unter den Singvögeln aufzuführen. Unzufriedene Aeußerungen hierüber werden als strafbare Dummheit angesehen und darnach behandelt werden. Den Gänsen aber, die bisher die üble Gewohnheit hatten, ihre Singübungen gerade dann mit besonderem Eifer zu betreiben, wenn unsere Ausrufer einen neuen Ukas oder sonst eine wichtige Nachricht zu verkündigen haben, befehlen wir unter Bedrohung mit der Todesstrafe, ihre musikalischen Uebungen so lange zu unterbrechen, bis ihnen der Ausrufer nicht mehr in Sicht ist.

3) Da wir den Anforderungen des Fortschritts auf allen Gebieten des Lebens aufrichtig zugethan sind, können wir nicht dulden, daß die Unterthanen unseres himmlischen Reiches dem Schlafe fröhnen, der nur eine schlimme Angewohnung und eine Abhaltung von nützlicher Thätigkeit ist. Wir haben darum beschlossen, dem Institute der Nachtwächter, die den erhabenen Beruf haben, der Menschheit den

Schlaf abzugewöhnen, eine ganz besondere Aufmerksamkeit zu schenken und zur Hebung dieser herrlichen Culturmaßregel aus unsern reichen Staatsmitteln größere Summen zu verwenden, nemlich

- a) 300,000 Taels***) zu Erbauung einer himmlischen Reichsnachtwächterschule,
- b) 20,000 Taels zu Jahresprämien für die erfolgreichsten Bewältigungen, unseren Unterthanen den Schlaf zu vertreiben
- c) 500,000 Taels zu Erbauung eines Nachtwächter-Invaliden-Doms für diejenigen Nachtwächter, welche in Ausübung ihres erhabenen Berufs stimmlos und dadurch erwerbsunfähig geworden sind.

Zweifel an der Zweckmäßigkeit dieser Maßregeln haben die höchste entehrende Strafe in unserm Strafreich, nemlich den Verlust des Zopfes zu gewärtigen.

Da wir f. Z. befohlen haben, daß alle großen Hunde mit Maulkörben versehen sein sollen, um unsere Reichsunterthanen vor Schaden am Körper oder Leben zu schützen, die Hunde aber wiederholt durch Depurationen und Bittschriften uns angegangen haben, diese ihnen höchst lästige Verordnung wieder aufzuheben, so bestimmen wir, um auch gegen diese Bewohner unseres himmlischen Reiches gerecht zu sein, daß es vollständig genügt, wenn die Hunde einen sie an dem beliebigen Gebrauch ihrer Schnauze durchaus nicht hindernden einfachen Riemen über der Nase oder einen Maulkorb unter am Halse tragen, mehr ein Zeichen, daß das damit versehene Thier ein Hund ist, der zwar beißen könnte, wenn er nur wollte. Wer aber in unge-rechtfertigter Angst vor den Hunden unseres Reiches, die von der so riesig fortschreitenden Cultur nicht unberührt geblieben sind, dennoch für die Sicherheit seiner schlechten Beine fürchtet, dem wird empfohlen, beim Anblick eines Hundes mit sothanigem Vice-Maulkorbe sofort umzukehren, aller Lästerung aber sich gründlich zu enthalten, ansonsten er müßte novellirt werden, was gleich ist der Verurtheilung zum Tragen eines Maulkorbes.

5) Da wir, wie aus vorstehender Verordnung erhellet, für die auf der höchsten Stufe des Thierreiches stehenden Hunde eine große und berechtigte Inelination, und folgerichtig ein großes Interesse dafür haben, daß diese edle Thierklasse an den Fortschritten der menschlichen Cultur einen entsprechenden Antheil nehme, so verordnen wir, daß sämmtliche Hundebesitzer ihre Hunde als Ehrenmitglieder der menschlichen Gesellschaft zu betrachten, demgemäß zu behandeln und insbesondere an die Brutstätten der Cultur, d. h. in alle Thee-, Café-, Wein-, Bier- und andere Häuser, wo Menschen verkehren, mitzuführen haben, weil nur im veredelnden Umgange mit Menschen der Hunde-Charakter veredelt werden kann. Sollten diejenigen, die keine Hunde besitzen, und deswegen die enge Zusammengehörigkeit mit den Hunden noch nicht gehörig erfaßt haben, sich hierdurch in ihren Gewohnheiten und in der Behaglichkeit ihres bescheidenen Lebens beeinträchtigt fühlen, so haben solche für Culturzwecke unbrauchbare Leute die genannten Locale sofort zu verlassen, wenn Hunde eintreten, damit diese in ihren Culturstudien nicht gestört werden. Wir werden mit aller Strenge diese in ihren Folgen gewiß wohlthätige Maßregel zur Durchführung bringen, Unzufriedene aber damit bestrafen, daß sie künftighin die



Nationalzierde eines Chinesen, den Pops nicht mehr hinten, sondern zum allgemeinen Gespötte und warnenden Exempel nach vornen zu tragen haben.

Auf Befehl der Sonne des himmlischen Reiches so beschloffen im hohen Rathe der Mandarinen: Der Obermandarine Zop-Isin-mus-tse.

China wird bekanntlich „das himmlische Reich“ genannt, in dem das männliche Geschlecht ebenso Zöpfe trägt, wie das weibliche.

Dieser chinesische Curialstyl ist doch in Deutschland noch nicht erreicht! nm. d. Red.

*) 1 Tacl ist eine chinesische Münze im Werth von ca. fl. 3. 20.

Se. Kön. Maj. haben vermög Höchster Entschliessung vom 11. Februar den Postamtssecretar S. Tokma per in Eßlingen mit seinem Einverständnis nach Calw gnädigst versetzt.

Calw, 27. Febr. Die Ueberschwemmungsberichte aus allen Gegenden Deutschlands, insbesondere aus den Niederungen der Stromgebiete des Rheins, der Elbe, der Donau und mancher anderen Flüsse geben ein trauriges Bild von den Verheerungen, die von den gewaltig hereinbrechenden, die Menschenkraft zur unmächtigen Resignation verurtheilenden Fluthen angerichtet worden sind. In Passau stieg der Inn um 21 Fuß, und brach in Folge dieser ungeheuren, der Donau zuströmenden Wassermasse in Wien der Inundationsdamm, was mehrere Donaubrüden bedrohte und die Donau in ihr altes Bett trieb. Jedoch schützte die neue Donau Regulirung die Stadt vor Ueberschwemmungen. In Haugendorf hat die Pulka 76 Häuser niedergedrückt, in Oblosfelen der Thaya 13, in Neuschallerdorf 4, in Edelspitz 1 Häuser zum Opfer. In Pest stieg die Donau am 25. Febr. um 23' 5" über Null und mußten die niederen Stadttheile geräumt werden. Komorn ist am ärgsten bedroht; Sprengversuche des Eises waren erfolglos, während in Krakau das Eis der Weichsel mit Dynamit gesprengt wurde, und bei Pleß in Schlesien das Land meilenweit unter Wasser steht, so daß die Bewohner massenhaft flüchten. Die Oder ist bei Oppeln um 19' gestiegen und ist ein Durchbruch des Ueberdammes zu befürchten. Bei Dresden ist die Rieser Eisenbahn-Eisbrücke am 22. vollständig eingestürzt, nachdem kurz zuvor ein Zug darüber gefahren. In Magdeburg fürchtet man den Durchbruch der Elbedämme, bei Glinke und Sachau bei Wittenberg sind die Dämme bereits durchgebrochen und bei Biederitz ist ein Eisenbahnzug auf einem durch das Hochwasser durchweichten Damm eingesunken. In Köln zeigte der Pegel am 23. Febr. 25' 3", in Mainz stand das Wasser in der Stadt bis zum Domplatz und bis zur Post und mußte der Verkehr mit Nachen hergestellt werden. Kassel, Korbheim, wo den ganzen Tag Sturm geläutet wurde, und Gustavsburg waren noch schwerer heimgesucht. In Glogau schwebt die Oderbrücke in größter Gefahr und konnte das Eis nicht gesprengt werden. Wasserstand 15,7 Met. Die nächsten Blätter bringen hoffentlich bessere Nachrichten von dem Sinken der Wasser und von dem glücklichen Verlauf der Eisgänge.

Magold 25. Febr. Diesen Morgen wurden wir durch Feuerlärm erschreckt. Das Feuer kam in dem Stalle des dem Sackträger Alber und Tuchschreier Schmid gemeinschaftlich gehörigen Hausantheile auf der Insel aus und theilte sich mit solcher Schnelle dem übrigen dem Celer Kirn und alt Tuchmacher Acker gehörigen Hausantheile mit, daß die herbeigeeilte Wächmannschaft nur die Aufgabe hatte, die anstoßenden Gebäude des Tuchmachers Chr. Horland, Schreiner Renner's Wittwe, Tuchmachers Thomas Müller und Tuchmachers Tafel zu retten, was auch durch die angestrengteste Thätigkeit der Feuerwehr und reichlich vorhandene Wassermenge gelang. Die Entstehungsurache ist nicht ermittelt. Der erstgenannte Inhaber des abgebrannten Hauses, dem der Stall gehörte, ist leider nicht versichert.

Leonberg, 25. Febr. Schon seit längerer Zeit wurden hier je und je Diebstähle, bald von größerem, bald von geringerem Belang, verübt, ohne daß es gelungen wäre, den oder die Urheber auszumitteln. Eine vor wenigen Tagen hinzugekommene neue Auflage sollte jedoch ein Mittel abgeben, dem Thäter auf die Spur zu kommen. Die in dem weichen Erdbreich scharf abgegrenzten Tritte, welche von dem Lokal ausgingen, aus welchem diesmal ein Paar neue Stiefel entwendet worden war, wurden genau untersucht und abgemessen und diese Spur führte so auf den richtigen Fuß. Es wurde bei einem Ehepaar Hausausfuchung vorgenommen, welche nicht nur die gestohlenen Stiefel, sondern auch eine schon vor einem Jahr entwendete Taschenuhr, ferner Zeuglen und Blousenstoff, die vor noch nicht langer Zeit aus einem Laden unverkauft weggenommen waren, sowie eine Menge anderer Gegenstände zu Tage förderte.

Ober Türkheim, 23. Febr. Unlängst wurde aus Untertürkheim die merkwürdige Rettung eines Kindes berichtet, welches aus dem Fenster in beträchtlicher Höhe herabfiel, ohne sich zu verletzen. Ein ähnlicher, aber viel komplizirterer Fall hat sich gestern Vormittag hier ereignet. Vom vierten Stockwerke einer Arbeiter-Wohnung,

welche zur Selsfabrik gehört, stürzte ein Knäblein im Alter von 2 bis 3 Jahren herunter, ohne eine Beschädigung zu erleiden. Als aber die Mutter, das Geschehene erfahrend, die Treppe hinabeilte, blieb sie mit dem Kinde hängen, stürzte und zog sich einen Beinbruch zu. Der Vater, als er all dies vernahm, wurde vor Schreck ohnmächtig.

Ulm, 25. Febr. Seit 8 Tagen bildet das Verschwinden einiger hiesiger Einwohner hier das Stadtgespräch. Zuerst wurde ein Holzhauer vermißt, welcher bald darauf in der Nähe von Elchingen todt gefunden und dort beerdigt wurde. Wenige Tage nachher verließ ein allgemein geachteter Mann, ein schon lange kränklicher Hausvater, Kaufmann A., seine Familie, ohne bis jetzt zurückzukehren und kurz darauf wurde das Verschwinden des hiesigen Gärtners Keller von den Seinigen beklagt. Man ist all. emein gespannt, wann und wie sich diese Räthsel lösen werden.

Tübingen 23. Febr. Ein erst seit Kurzem von L. hiehergezogener älterer Schuhmacher wurde seit einigen Tagen vermißt. Gestern fand man seine Leiche, auf dem sog. „Sand“ mit einer Schußwunde, die er sich offenbar in selbstmörderischer Absicht beigebracht hat.

Weilheim, 25. Febr. Die Leute vor betrügerischen Hausirern zu warnen, ist folgender Vorfall geeignet. Zu einem hiesigen Goldarbeiter kam jüngst eine Frau vom Lande, zeigte ihm einen Schmuck und fragte ihn nach dem Werthe desselben. Der Goldarbeiter taxirte den Schmuck auf 36 Kreuzer, die Frau hatte ihn von einem Hausirer um 24 fl. gekauft.

Stünd, 24. Febr. Heute Nachmittag zwischen 1 und 2 Uhr hatten wir die bei gegenwärtiger Jahreszeit seltene Naturerscheinung eines Gewitters. Dasselbe zog unter starkem Donner über die Stadt hinweg von Westen nach Südosten. Darauf folgte heftiges Schneegestöber. Hohenstaufen, Reckberg, Stuisen etc. stehen wieder im Schneefeld.

Waldsee, 25. Febr. In den Tagen vom 16 und 17 ds. M. hat eine ruchlose Hand in der Sebastiankapelle bei Heisterkirch ihr Unwesen getrieben. Der Opferstock wurde aufgebrochen und des Inhalts beraubt, die Kerzen gestohlen und zum Theil in Stücke zertrümmert, das Opfergefäß für die Kerzen ganz zertrümmert. Da der Opferstock kurz zuvor entleert worden war, blieb den frevelnden Händen nur eine magere Beute.

Berlin, 25. Febr. Auf das Gesuch des Grafen Arnim, die Vollstreckung der gegen ihn erkannten Haft seines leidenden Zustandes wegen auszusetzen, hat das königl. Kammergericht demselben jetzt, im Gegensatz zum Stadtgericht, eine dreimonatliche Frist gewährt.

Frankreich. Paris 24. Febr. „Agence Havas“ zufolge verlautet: Das Ministerium des Innern sei Herrn Casimir Pörier, das Handelsministerium Herrn Teifferenc de Vort angezogen. Jener war unter Thiers Minister des Innern, dieser war 1873 unter Mac Mahon Handelsminister.

Versailles 24. Febr. Die Permanenzkommission stellte die Formalitäten fest, unter welchen die seitherige Gewalt der Nationalversammlung auf die am 8. März zusammentretende neue Kammer übergehen soll.

Spanien. Madrid, 25. Febr. Zahlreiche Unterwerfungen von Karlisten werden gemeldet. Eine große Schlacht soll bevorstehen. (?)

Vermischtes.

London. Die Geschichte eines ganz außerordentlichen Selbstmordes macht gegenwärtig die Runde durch unsere Blätter: Ein hier lebender französl. Handwerker, Namens Chere, der schon längere Zeit Zeichen von Lebensüberdruß kundgegeben hatte, wurde nämlich dieser Tage in seiner Wohnung — guillotiniert gefunden. Er hatte sich während seines Aufenthaltes in London viel mit der Verbesserung von Maschinen abgegeben und stets mehrere Modelle zum Studiren in seinem Zimmer. Seine Verbesserungsversuche scheinen mißglückt zu sein; der Unglückliche verleugnete aber selbst in der Todesart, die er sich wählte, nicht seinen Beruf. Aus zwei Planken, Steinen und einem schweren Messer construirte er künstlich eine kleine Guillotine, die denn auch ihre Dienste leider nur zu gut versah. Sein Kopf ward vollständig vom Rumpfe getrennt gefunden.

Wer noch einen Kalender aus dem Jahre 1820 besitzt, hätte sich eigentlich für 1876 keinen anzuschaffen gebraucht, da jener ganz dieselbe Zeiteintheilung aufweist, dieselben astronomischen Beobachtungen anstellt etc. wie der dießjährige. Ein Vergleich der Kalender von 1820 und 1876 ist sehr interessant.

Bader Mück in Kirchfittenbach bei Nürnberg kurirte ein paar Beinbrüche so wunderbar, daß ein studirter Doktor hintennach die Beine abschneiden mußte, um die Bauern zu retten. Als es zur Klage kam, machte das Nürnberger Gericht aus der Mücke einen Elephanten, wie der Bader versichert; es verurtheilte ihn nemlich nicht nur zu 6 Monat Gefängniß, sondern auch zu 3000 Mk. Entschädigung an jeden der beiden einbeinigen Bauern.